

Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote, Theresa Schopper, Renate Ackermann, Thomas Gehring, Maria Scharfenberg, Claudia Stamm** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Stärkung der Hygienewissenschaften an den bayerischen Hochschulen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Programm zu Stärkung und Ausbau des Bereichs Hygienewissenschaften an bayerischen Hochschulen vorzulegen und die notwendigen Mittel zur Umsetzung bereitzustellen.

Über Konzeption, Umsetzung und Finanzierung soll dem Landtag vor der Sommerpause 2013 berichtet werden.

Begründung:

1865 wurde der erste Lehrstuhl für Hygiene im Zuge der Cholera-Pandemie von 1863 bis 1866 in München eingerichtet und von Max von Pettenkofer geführt. Heute gibt es bayernweit keinen einzigen Lehrstuhl für Hygiene mehr. Lediglich das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit bietet Grundkurse in Krankenhaushygiene für die bestellten Hygienebeauftragten der Krankenhäuser an. Damit ist eine wichtige Fachrichtung für die Weiterentwicklung der Versorgungsqualität an bayerischen Kliniken nicht mehr universitär vertreten.

Auf diese Weise können auf wesentliche Herausforderungen keine angemessenen Antworten gefunden werden. Die Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene geht davon aus, dass die Zahl der Krankenhausinfektionen erheblich höher ist als bislang angenommen. Sie konstatiert über 30.000 Todesfälle pro Jahr, die durch Bakterien hervorgerufen werden, die zunehmend Resistenzen gegenüber Antibiotika entwickeln. Infizierte Wunden führen im Resultat häufig zu wiederholten Operationen oder Amputationen und belegen damit eine gesellschaftlich relevante Gefahrenentwicklung. Laut dem European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC, Bericht 2007) gehört die Resistenzentwicklung von Bakterien gegenüber Antibiotika gegenwärtig zu einem der wichtigsten Gesundheitsprobleme in Europa. Die Weltgesundheitsorganisation und auch die Europäische Union fordern ihre Mitgliedstaaten auf, wirksame Gegenmaßnahmen zu entwickeln. Dazu gehören auch effektive Forschungstätigkeiten.

In den Jahren 2010/2011 wurden insgesamt elf Kliniken in Bayern und Hessen aufgrund von verschmutzten Operationsinstrumenten geschlossen. Die geltende Gesetzeslage erfordert die Bestellung von Hygienemedizinern in den Krankenhäusern, aber auch in Einrichtungen der Pflege und im Rettungsdienst.